

Hohe Siedlungsdichte des Baumfalken *Falco subbuteo* im Unterallgäu

Josef Schlögel

High breeding density of the European Hobby *Falco subbuteo* in Unterallgäu.

A study plot of 150 km² in the district of Unterallgäu held 8 territories of the Hobby in 2004 and 2005, an equivalent of 5.3 pairs per 100 km². The total district of Unterallgäu with 1400 km² had a pair density of >2 / 100 km². Distances between nests were 3–5 km.

Key words: European Hobby, breeding density, Unterallgäu

Josef Schlögel, Hans-Watzlik-Straße 6, 87727 Babenhausen

Einleitung

Siedlungsdichteangaben zum Baumfalken sind rar. Das liegt an der Schwierigkeit, solche Zahlen zu ermitteln. Denn diese Falken haben als Luftjäger mehrere Quadratkilometer große Reviere und wechseln häufig, wenn auch nur kleinräumig, den Brutplatz von Jahr zu Jahr, weil sie auf leere, aber intakte Nester von anderen Baumbrütern angewiesen sind. Außerdem verhalten sie sich im Gegensatz zum Turmfalken *Falco tinnunculus* recht unauffällig. Die vorliegende Arbeit soll dazu beitragen, den Wissensstand über die Siedlungsdichte in Südwestbayern zu verbessern.

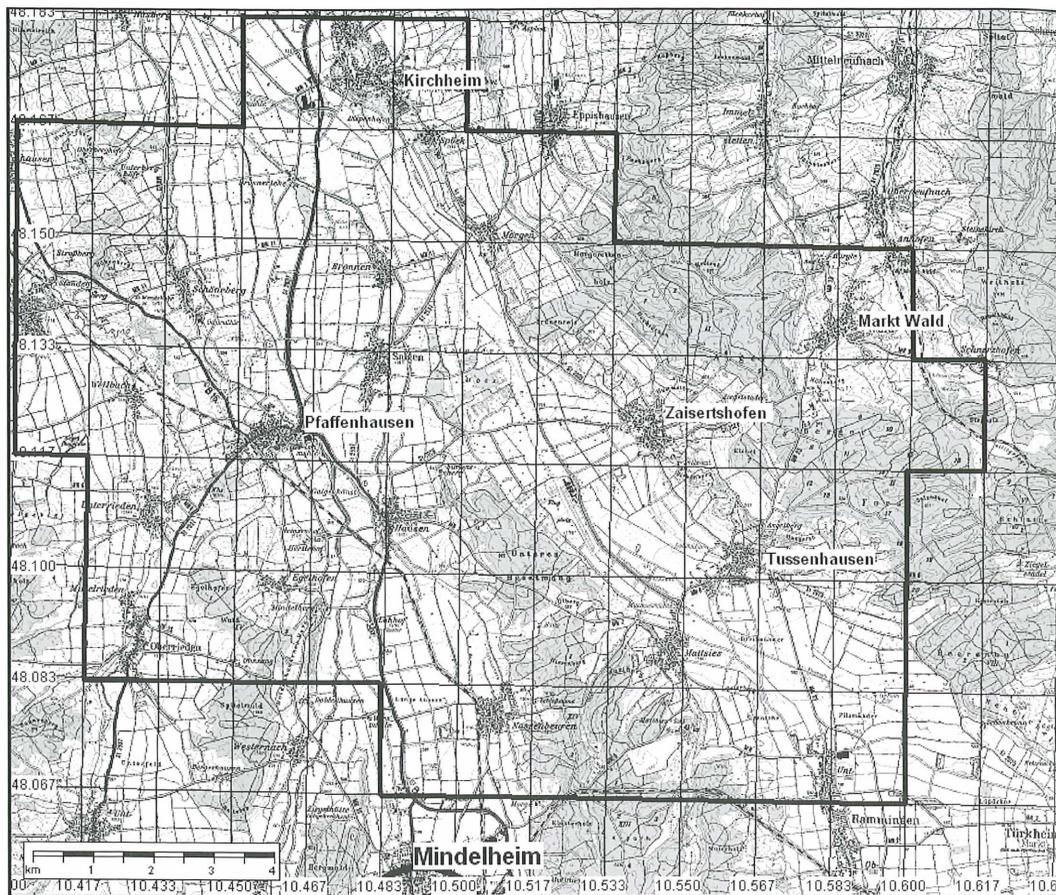
Material und Methode

Untersuchungsgebiet. Das 150 km² große Untersuchungsgebiet liegt im Landkreis Unterallgäu bei Pfaffenhausen, zwischen Kirchheim und Mindelheim bei 530–655 m NN (Abb. 1). Es wird durch breite Täler mit einer Vielzahl kleiner Bäche und Gräben strukturiert. Die Hälfte der Fläche ist als flaches Gelände zu bezeichnen. Etwa 15% des Untersuchungsgebietes besteht aus Wald, der nahezu ausschließlich in den Hangbereichen auftritt. Wie in Abb. 1 angedeutet, sind diese Waldbereiche inselartig aufgesplittert. Die dominierende Baumart dieser Wälder ist die Fichte. Aber immerhin machen Laubbäume mehr als ein Viertel des Baum-

bestands aus, wobei die Buche dominiert. Über die Hälfte des Untersuchungsgebietes besteht aus intensiv bewirtschaftetem Grünland. Auf mehr als 15% der Fläche wird Ackerbau betrieben, wobei in der Regel Mais *Zea mays* angebaut wird. Etwa 5 % des Gebietes wird vom anthropogenen Siedlungsbereich und Straßen eingenommen. Bemerkenswert ist ferner die hohe Zahl von 20 mehr als 1 ha großen Baggerseen.

Erfassungsmethodik. Nachdem der Verfasser im Rahmen von Bestandsaufnahmen (u. a. von Milanen *Milvus spec.*) Beobachtungen machte, die auf eine hohe Siedlungsdichte des Baumfalken im Großraum Pfaffenhausen hindeuteten, versuchte er, hier den Bestand in den Jahren 2004 und 2005 möglichst genau zu erfassen. Dazu wurden alle in den Vorjahren bekannt gewordenen Brutplätze gezielt kontrolliert und sämtliche geeignet erscheinenden Wälder und Gehölze, die zwischen den mutmaßlichen Nistplätzen liegen, meist mehrmals begangen. Neben den Beobachtungsdaten des Verfassers werden in vorliegender Arbeit auch Nachweise, die von Georg Böck, Hans Forster, Erich Knoll, Ludwig Schamberger und Johann Schmid erbracht wurden, eingearbeitet.

Terminologie. Die einzelnen Horstbäume wurden nicht ermittelt, da der Zeitaufwand hierfür zu groß und mit unnötigen Störungen für die Falken verknüpft gewesen wäre. Aus dem gleichen Grund wurde auch nicht versucht, bei



DTK50 – Landesamt für Vermessung und Geoinformation Bayern, Nr. 2897/07

Abb. 1. Untersuchungsgebiet im Landkreis Unterallgäu (Schwaben, Bayern). *Study area of the hobby population in the district of Unterallgäu (Schwaben, Bavaria).*

allen Paaren den Bruterfolg festzustellen. Entsprechend diesem Vorgehen wurden die Beobachtungsdaten zur Brutzeit von Mitte Juni bis Ende August folgendermaßen klassifiziert:

- BP = Brutpaar, zwei Falken mindestens einmal gleichzeitig im Brutgebiet beobachtet. Im potenziellen Brutgebiet wurden sitzende und fliegende Vögel gewertet. Ob die Brut erfolgreich war, ist unbekannt.
- E BP = erfolgreiches Brutpaar, es wurden Junge festgestellt.
- O BP = Brutpaar ohne Bruterfolg. Im potenziellen Brutgebiet wurden sitzende und fliegende Vögel gewertet.
- B R = besetztes Revier; Nachweis von Einzelvogel. Im potenziellen Brut-

gebiet wurden sitzende und fliegende Vögel gewertet. Hierbei kann es sich um einen Nichtbrüter in einem zuvor besetzten Brutrevier handeln oder eventuell auch um einen Brutvogel aus einem benachbarten Revier. Trotz gezielter Kontrollen konnte kein Nachweis eines Paares erbracht werden.

Ergebnisse

Siedlungsdichte. Da vor 2004 und im Jahr 2006 die Erfassung des Baumfalkenbestandes nur teilweise erfolgte (Tab. 1), werden zur Ermittlung der Siedlungsdichte nur die Daten der Jahre 2004 und 2005 herangezogen. In 2004 waren im 150 km² großen Untersuchungsgebiet acht Reviere besetzt. In vieren davon konnte ein

Tab. 1. Zwischen 1996 und 2006 festgestellte Baumfalkenreviere mit Angaben zum Nachweis (s. Terminologie) – *Territories of Hobbies observed between 1996 and 2006.*-0 = kein Nachweis – *no record*, n. k. = nicht kontrolliert – *not monitored*.

Jahr	1 Schamberger r Schlögel	2 Schmid Schlögel	3 Forster Schlögel Knoll	4 Böck	5 Schlögel	6 Schlögel	7 Böck	8 Schlögel	9 Schlögel
1996	n. k.	n. k.	n. k.	n. k.	n. k.	n. k.	E BP	n. k.	n.k.
1998	n. k.	n. k.	n. k.	n. k.	n. k.	n. k.	E BP	n. k.	n. k.
1999	n. k.	n. k.	BP	n. k.	n. k.	n. k.	E BP	n. k.	n. k.
2000	n. k.	n. k.	BP	BP	n. k.	n. k.	E BP	n. k.	n. k.
2001	n. k.	n. k.	n. k.	n. k.	n. k.	n. k.	E BP	n. k.	E BP
2002	n. k.	n. k.	n. k.	n. k.	n. k.	n. k.	E BP	R B	n. k.
2003	BP	BP	n. k.	R B	n. k.	n. k.	BP	n. k.	E BP
2004	E BP	E BP	0	R B	BP	BP	BP	E BP	E BP
2005	O BP	O BP	B R	BP	0	BP	BP	BP	R B
2006	BP	BP	n. k.	E BP	0	n. k.	E BP	n. k.	n. k.

Bruterfolg festgestellt werden. Im Jahr 2005 waren wieder acht Reviere besetzt. Somit ergibt sich eine Siedlungsdichte von 5,3 Reviere/100 km². 2004 war außerdem östlich ans Untersuchungsgebiet anschließend ein weiteres Revier besetzt. Rechnet man dieses Revier in die Siedlungsdichteerhebung ein, so ergeben sich neun Reviere auf 164 km² bzw. 5,5 Reviere/100 km². Sieben bzw. acht der Brutplätze 2004/2005 lagen in bewaldeten Hängen und Höhenzügen und nur eines mitten in der Ebene.

Weitere Angaben zum Baumfalken im Unterallgäu. Im übrigen Gebiet des Unterallgäu einschließlich angrenzender Flächen in Baden-Württemberg und Ostallgäu konnten weitere Hinweise auf besetzte Reviere erbracht werden. In 1250 km² bestanden für 2004 mindestens 10 und für 2005 mindestens 18 Hinweise auf besetzte Reviere. Hierbei wurden Beobachtungen fliegender sowie sitzender Baumfalken gewertet. Der höhere Wert für 2005 beruht auf einer größeren Kartiereraktivität der Greifvogelspezialisten im Landkreis. Zusammen mit den Zahlen aus dem Untersuchungsgebiet um Pfaffenhausen erhält man eine

Baumfalkensiedlungsdichte von mindestens 1,8 Reviere / 100 km². Berücksichtigt man weiter die regelmäßigen Beobachtungen in und um die Ortschaften Benningen und Heimertingen, bei denen unklar blieb, wo sich genau der Brutplatz befand, dann ist von einer tatsächlichen Siedlungsdichte im Unterallgäu von >2 Reviere /100 km² auszugehen.

Nicht so positiv sieht die Bestandssituation 2004 und 2005 um die Wertachstauseen bei Bad Wörishofen aus. Hier führt Johann Schmid, unterstützt vom Verfasser, auf einer Fläche von 65 km² seit mehreren Jahren Greifvogelbestandsaufnahmen durch (Schwerpunkt: Sperber *Accipiter nisus* und Milane *Milvus spec.*). Obwohl in diesem Gebiet regelmäßig Baumfalken beobachtet wurden und in verschiedenen Jahren an drei Plätzen Verdacht auf Baumfalkenbruten vorlag, gelang es hier bisher nicht, ein sicheres Brutpaar nachzuweisen.

Abstand der Brutplätze. Von L. Schamberger konnten die Altvögel eines bestimmten Brutpaares regelmäßig in einem Umkreis von 2,5 km Abstand zu ihrem Brutplatz bei der Jagd beobachtet werden. Es kann deshalb davon ausge-

Tab. 2. Siedlungsdichten des Baumfalken in Süddeutschland (BP = Brutpaar) – *Population density of the hobby in South Germany (BP = breeding pair)*

Brutpaare	Zeitraum	Fläche	Siedlungsdichte	Gebiet	Quelle
4-6 BP	Vor 1970	42 km ²	9,5 – 14,3 BP / 100 km ²	Murnauer Moos	Bezzel in Wüst 1981
4 BP	Vor 1994	540 km ²	0,7 BP / 100 km ²	Umgebung von Wangen i. Allgäu	Heine 1994
4BP	Vor 1981	150 km ²	2,7 BP / 100 km ²	Weiergebiet nördlich Gerolzhofen	Bandorf in Wüst 1981
12-15 BP	Vor 2000	1535 km ²	1 BP / 100 km ²	Umgebung von Augsburg	Bauer 2000
43 BP	1990-1992	1072 km ²	4 BP / 100 km ²	Bodenseegebiet	Heine et al. 1999
63 BP	2000-2002	1072 km ²	5,9 BP / 100 km ²	Bodenseegebiet	Bauer et al. 2005

gangen werden, dass das entsprechende Jagdrevier 20 km² groß ist.

In drei Fällen betrug der Abstand zwischen zwei Brutplätzen nur ca. 3 km. Bei allen weiteren Revieren waren die Brutplätze zwischen 4 und 5 km voneinander entfernt. Beobachtungen aus dem Angelberger Forst (s. Abb. 1) deuten darauf hin, dass hier in beiden Jahren (2004 und 2005) möglicherweise ein weiteres Brutpaar vorhanden war, dessen Brutplatz nur etwa 1,5 km vom Nachbarn entfernt war. Dieser geringe Horstabstand deckt sich auch mit Angaben aus der Literatur. So liegen Daten aus Berlin und der Siegmündung vor, wo die Baumfalkenhorste nur wenige 100 m voneinander entfernt sind (D. Fiuczynski und D. Ristow in Glutz von Blotzheim 1988)

Wahrscheinlich überlappen sich die Nahrungsreviere teilweise, vor allem die Ortschaften dürften zum Teil von zwei Brutpaaren bejagt werden. Eindeutige Belege fehlen hierfür jedoch.

Mortalität. Georg Böck berichtet von zwei Nachweisen in zwei Jahren aus dem Untersuchungsgebiet, bei denen Jungvögel vom Marder *Martes spec.* oder Uhu *Bubo bubo* erbeutet wurden. Bei beiden Nachweisen wurden die

Federn von Jungvögeln auf einem Hochsitz gefunden. Der Habicht *Accipiter gentilis* gilt als potenzieller Prädator des Baumfalken. So wurde beispielsweise Anfang Juni 2006 ein vorjähriges Baumfalkenweibchen von einem Habicht am Kochelsee geschlagen (D. Ristow mündl., 2007). Der Habicht kommt im Unterallgäuer Untersuchungsgebiet vor; aber es gibt keinen Beleg, dass ein Baumfalken von ihm erbeutet wurde. Dagegen bezeichnen Fiuczynski & Sömmer (2000) den Habicht als einzigen bedeutenden Prädator. Weil einerseits die Brutzeit des Baumfalken außerhalb der Zeit für normale Forstarbeiten liegt und andererseits die Horstbäume häufig gewechselt werden, dürften Verluste durch Marder höher zu veranschlagen sein als Verluste, die durch das Fällen von Horstbäumen zustande kommen. Bei Baumfällaktionen im Unterallgäu, die aufgrund von Borkenkäferkalamitäten durchgeführt wurden, ist jedoch zu vermuten, dass auch Horstbäume gefällt wurden.

Diskussion

Es finden sich nur wenige Dichteangaben aus Bayern bzw. Süddeutschland in der Literatur,

die zu Vergleichen mit den vorliegenden Ergebnissen herangezogen werden können (Tab. 2).

Die im Unterallgäuer Untersuchungsgebiet festgestellte Siedlungsdichte von 5,3 BP / 100 km² entspricht dem Wert von 4 bzw. 5,9 BP / 100 km² in der Umgebung des Bodensees (Tab. 2). Solche Siedlungsdichten werden vermutlich in gewässerreichen Gegenden regelmäßig erreicht, aber aufgrund der Schwierigkeiten bzw. des Aufwandes bei Bestandsaufnahmen für diese Art nur selten ermittelt. Die meist niederen Werte in der Literatur dürften auf Schätzungen beruhen, die im Rahmen von Gebiets-Avifaunen getätigt wurden. Für ganz Deutschland halten Fiuczynski & Sömmer (2000) ein Paar auf 100 km² für eine realistische Schätzung, die durch mehrere Bestandsangaben aus verschiedenen Bundesländern belegt wird, während nach Mammen & Stubbe (2005) die mittlere Dichte des Baumfalken 1,5 BP / 100 km² in Deutschland beträgt.

Tendenziell nehmen die Bestände in Süddeutschland eher zu als ab (Tab. 2). Bei Wangen i. Allgäu gab es im Vergleich zu früher (Heine et al. 1994) einen deutlichen Bestandsanstieg (G. Heine mdl. 2006), und auch am Randecker Maar wurde bei standardisierten Erfassungen des Wegzugs ein deutlicher Anstieg von 1970 bis 1999 festgestellt (Gatter 2000). Die Gründe für diese Zunahme sind nicht klar.

Dank. Der Autor bedankt sich bei allen Beobachtern, die Nachweise zur Verfügung stellten, besonders bei den Herren Georg Böck, Erich Knoll und Ludwig Schamberger, die aus dem Untersuchungsgebiet Daten lieferten. Torsten Hansen und Monika Schirutschke machten Verbesserungsvorschläge zum Manuskript.

Zusammenfassung

Im Landkreis Unterallgäu wurden in den Jahren 2004 und 2005 auf einer 150 km² großen Probefläche jeweils acht besetzte Baumfalkenreviere nachgewiesen. Es ergibt sich daraus eine Siedlungsdichte von 5,3 BP / 100 km². Im gesamten Landkreis Unterallgäu (1400 km²), liegt die Dichte bei >2 Brutpaare / 100 km². In der Probefläche lagen benachbarte Brutplätze in 3–5 km Entfernung.

Literatur

- Bauer, H. G. & G. Heine (2005): Bodensee – Brutvogelatlas 2000, Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee.
- Bauer, U. (2000): Die Brutvögel von Augsburg im Stadt- und Landkreis und dem angrenzenden Lechtal. Naturw. Ver. Schwaben, Augsburg.
- Fiuczynski, K. D. & P. Sömmer, in Kostrzewa, A. & G. Speer (2001): Greifvögel in Deutschland. Aula-Verlag, Wiebaden.
- Gatter, W. (2000): Vogelzug und Vogelbestände in Mitteleuropa. Aula-Verlag, Wiesbaden.
- Glutz von Blotzheim U. N, Bauer K.M. (1988): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd 4. Aula Verlag Wiesbaden. Darmstadt.
- Heine, G., G. Lang & K.-H. Siebenrock (1994): Die Vogelwelt im württembergischen Allgäu. Ornith. Jh. Bad.-Württ. Bd. 10.
- Heine, G., Jacoby, H., Leuzinger, H. & Stark, H. (1999): Die Vögel des Bodenseegebietes. – Ornithol. Jh. Bad.-Württ. Bd. 14/15.
- Mammen, U. & M. Stubbe (2005): Zur Lage der Greifvögel und Eulen in Deutschland 1999 – 2002. Vogelwelt 126. 53–65.
- Wüst, W. (1981): Avifauna Bavariae, Bd. 1. Ornithol. Ges. Bayern, München.

Eingereicht am 8. Januar 2007

Revidierte Fassung eingereicht am 21. März 2007

Angenommen am 22. März 2007



Josef Schlögel, Jg. 1960, Koch. Mitarbeit bei Brutvogelkartierungen und Wasservogelzählungen, Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen. Dokumentation von Bestandsveränderungen besonders der Brutvögel im Unterallgäu.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [46_1](#)

Autor(en)/Author(s): Schlägel Josef

Artikel/Article: [Hohe Siedlungsdichte des Baumfalcken Falco subbuteo im Unterallgäu 63-67](#)